

Gegründet
1901 als „Allgemeineranzeiger“

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn Piepenh. / Ober-
brücke: Hob. Wasserfuhr / Rierspe: Hff.: Fritz Weder / Rierspe:
Fritz Schaefer / Ronfabl: Carl Wisenberg / Wedersfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Führerhauptquartier, 19. Dezember 1941.
(Unterschrift) Adolf Hitler

Aus dem engeren Heimatbezirk

Zur Erzeugungsschlacht 1942 im Kreis Altna

Erhebung über den Bestand u. Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften für 1942.

Augenblicklich wird im Landkreis Altna eine Erhebung über den Bestand und Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften für das Jahr 1942 durchgeführt, die alle landwirtschaftlichen Betriebe über 0,5 Hektar im Kreis erfasst, daneben aber auch kleinere Betriebe, die ständig Arbeitskräfte beschäftigen. Die vollständige Arbeitskräfteverwaltung will dadurch feststellen, wie groß der Bedarf und der Bestand an Arbeitskräften der einzelnen Betriebe ist. Es soll dann der Einsatz von weiteren Arbeitskräften geregelt werden. Die Betriebsleiter handeln daher sowohl im eigenen wie im Gesamtinteresse, wenn sie die geforderten Angaben rechtzeitig und genau machen. Die gestellte Aufgabe ist groß. Zu erfassen ist eine landwirtschaftliche Nutzfläche von rund 25.500 Hektar, davon 13.000 Hektar Ackerland. Die letzte Zählung ergab 4024 landwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 0,5 Hektar Betriebsfläche. Inzwischen ist die Zahl weiter gestiegen. Bearbeitet werden müssen auch die kleineren Betriebe mit ständig beschäftigten Arbeitskräften. Die landwirtschaftliche Bevölkerung des Kreises Altna umfasst 11,5 v. H. der Gesamtbevölkerung. Die Erhebung erstreckt sich auf alle mit dem Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften für die kommende Aussaat- und Erntezeit zusammenhängenden Fragen. Es ist nötig, daß erforderliche Arbeitskräfte rechtzeitig beantragt werden, da es sich um die Sicherung der Ernährung handelt und keine unnötigen Schwierigkeiten entstehen sollen. Jeder Betriebsleiter setze darum sein Bestes ein.

Halber

Gefunden: Eine Brille und Ohrring.
Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Lichtspiele Karlshöhe: „Friedemann Bach“.
Friedemann Bach, der Sohn des großen Johann Sebastian, scheint berufen zu sein, so ist aus dem Inhalt zu ersehen, die Tradition der Musikerfamilie Bach fortzuführen. Deutlicher als bei seinem Bruder Philipp Emanuel zeigen sich bei ihm die genialen Anlagen. Aber er will nicht immer nur der Sohn eines großen Mannes sein, er will seine eigene Musik spielen, über den Vater hinauswachsen. In Dresden, wo ihm ein schneller Erfolg in den Schöpfungsjahren gelang, gelingt es der Primaballerina, ihn zu bewegen, für sie eine Ballettmusik zu schreiben. Aber zur rechten Stunde erinnert ihn ein Mädchen, das ihn liebt, an seine Berufung und Verpflichtung. Um dieses Mädchens willen geht Friedemann nach Braunschweig, und in einer verzweifelten Situation gibt er ein Werk seines Vaters für das eigene aus. Von nun an sinkt sein Stern, das geliebte Mädchen verliert er, und nach einer Passion, die ihn auch in die Nähe des Bruders führt, will es das Schicksal, daß Friedemann in der Verteidigung des Namens Bach und der Musik seines Vaters sein Leben einsetzt und verliert. Im Tode findet er heim. — Dieses Leben gestaltet der Terra-Film „Friedemann Bach“ mit großen künstlerischen Mitteln. Gustav Gründgens spielt die Titelrolle.

Oberbrügge

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP führt am Dienstag, 23. Dezember, um 20.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Partei eine Ortsstabsbesprechung durch.

Deutsches Volksbildungswerk.

Die Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront hatte die Bevölkerung zu einem Vortragabend im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes geladen. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Ortsobmann Riene ergriff der Redner des Abends, Pg. Dr. Walter Klein, Wuppertal das Wort, um über die Schicksalsfrage der Angehörigen zu sprechen. An Hand von Kartenmaterial verstand es der Redner, das wahre Gesicht und die Absichten der Engländer und Amerikaner darzulegen. Er führte uns hinein in die große Politik unseres Führers und weitete den Blick für alles das, was heute noch manchem rätselhaft erscheint. In Sonderheit behandelte er die Fragen des Fernen Ostens und zeigte, wie gerade das japanische Volk den richtigen Weg gegangen ist.

Raninchenbiefstahl.

In einer der letzten Nächte entwendeten Diebe dem Volksgenossen F. in Ahle zwei schlachtreife Raninchen, um so zu einem billigen Weihnachtsbraten zu kommen.

Schallsmühle

Drei frohe AdB-Abende wurden hier für die beiden „AdB“-Ortsringe und den Betriebsring der Firma C. Kubier & Sohn gegeben. Ein Groß-Varietés war es

Vorweihnachtliche Feierstunden

in Oberbrügge, Schallsmühle, Brügge, Königsahl und Breckersfeld

Oberbrügge.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP hatte die Bürgerchaft, insbesondere aber die Frauen und Mütter unserer Soldaten zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde in den Saal Hüttenbräuer geladen. Zahlreich waren die Geladenen der Einladung gefolgt. Der VdM und die Jungmädler hatten sich unter dem strahlenden Weihnachtsbaum gruppiert und trugen durch ihre Darbietungen zum Gelingen der Feierstunde bei. Mehrere Sprecher der HJ und des VdM brachten die Größe der Zeit zum Ausdruck. Ortsgruppenleiter Pg. Klein setzte seinen Ausführungen ein Wort des Führers voraus und brachte dann Vorlesungen, in denen besonders der Brief eines Soldaten an seine Mutter hervorgehoben wurde. Im Anschluß an die Feierstunde verbrachten die Frauen und Mütter bei einer Tasse Kaffee noch einige Stunden. Für die Vereitlung dieser Stunde galt der Dank besonders den Jugendformationen, die in unermüdlicher Kleinarbeit diese Gabe bereitet hatten.

Schallsmühle.

Am Sonntag hatte die NSDAP in die Turnhalle zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde eingeladen. Inmitten einiger Lichterkäusche zeigte sich auf der Bühne geschmackvoll platziert das Symbol der Bewegung, während im Saale selbst ein riesiger Adventskranz angebracht war. Eingeleitet und umgeben von Vorträgen der HJ-Schüler kamen wieder der VdM-Eingangschor, passende Gedichte von Parteimitgliedern sinngemäß zum Vortrag. Ortsgruppenleiter Karl Schnöring wandte sich in einer kurzen, gehaltvollen Ansprache der deutschen Weihnacht, dabei die Neuverbindung Deutschlands freilebend, den Soldaten an der Front zu und gipfelte endlich in einer Huldigung an die deutsche Mutter, als die Schöpferin der Unendlichkeit. Die Führerehrung und die Nationallieder beschlossen die kurze, aber tiefgründige Feier.

Brügge.

Der Einladung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde im schön geschmückten Saale des Gasthofes zur Post war man recht zahlreich gefolgt. Die Feierstunde wurde umrahmt von Musik- und Gesangsvorträgen, sowie durch Deklamationen der HJ. Im Mittelpunkt stand die Ansprache des Ortsgruppenleiters Pg. Lynfer

diesmal, das geboten wurde. Wenn die vorhergehenden Veranstaltungen die Besucher reiflos befriedigen konnten, so reichte diese Veranstaltung sich denen würdig und ebenbürtig an. Gertrud Walter sang als Konzertsängerin „Wir armen Mädchen“ aus der Oper „Der Wasserschmid“ von Lörking, „Schlösser, die im Monde liegen“ aus der Operette „Frau Luna“ von Paul Linde und die Tarantella aus Operette „Gasparone“ von Millöcker. Redner und Partnerin fesselten mit Vorträgen, Dornin als Täuschungskünstler zeigte höchste Kunst in der Geschwindigkeit, während zwei Barretts am Klavier hervorragende Leistungen vollbrachten. Duff und Duff mit ihrer musikalischen Tanzschau zogen alle begeistert in ihren Bann und Willi Armand als Komponistendarsteller verfehlte mit seinen maskierten und musikalischen Darstellungen ins Reich unserer „Großen“ der Musik. Zum Schluß kam der Effekt des Abends und gleichsam als Krone alles Großen Tee und Blandine Lucy mit ihrer ganzten Akrobatik. Was hier geboten wurde, war wirklich klassisch und dürfte auf diesem Gebiet wohl kaum zu übertreffen sein. Es war Elastizität, Schwung, Kraft und Eleganz im höchsten Sinne des Wortes. Das war einfach großartig, was man hier sah. Beifall und immer sich wiederholender Beifall holte diese Künstler wieder hervor und sie zeigten sich noch einmal mit 20 Tricks in einer Minute. So ging die Abende zu Ende. Wiederum ein voller, glanzvoller Erfolg für die NSG „Kraft durch Freude“.

Gefunden: Ein Füllfederhalter.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle geltend zu machen.

Dahlebrück.

Eine Bitte.

Wie uns seitens einiger Leser mitgeteilt wird, wäre es dringend erwünscht, daß der ausgenommene Straßengrabendreß am Anfang der Bergstraße abgefahren würde, da Volksgenossen bei der Dunkelheit darüber stolpern und sich oft erhebliche Hautabwürfungen zuziehen.

Am Ländchen.

Der Amtsbürgermeister veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Dienststunden der Büros der Amtsverwaltung während der Zeit zwischen Weihnachten und dem Neujahrstag.

über deutsche Weihnachten, die einen tiefen Eindruck hinterließ.

Königsahl.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete die NSDAP, Ortsgruppe Büttgen-Königsahl im Saale Bormann eine vorweihnachtliche Feierstunde, die von allen Gemeindegemeinschaften gut besucht war, wurden die Mütter und Frauen der eingezogenen Soldaten besonders eingeladen. Der Feierstunde entsprechend war der Saal würdig und festlich geschmückt worden, so daß die Darbietungen einen passenden Rahmen fanden. Die Ansprache des Ortsgruppenleiters wurde durch einen Vorpruch und verschiedene Musikstücke eingeleitet. Er sprach von der deutschen Weihnacht als Fest der Wiedergeburt des Lichtes. Im besonderen gedachte er hierbei der deutschen Mutter und Frauen, die ihr Liebstes an diesen Tagen zu entbehren haben. Aber wie die Sonne, als Spenderin alles Lebens täglich wieder höher und höher steigt, wollen wir den Glauben an den Sieg des Guten über die dunklen Mächte der Unterwelt hoch halten. Der Führer ist unser Sinnbild in diesem Kampfe. Wie er mit starker Hand die Geschicke unseres Volkes, ja, ganz Europas leitet, so wollen wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken und gemäß unserer Kräfte unser Möglichstes zu einem guten Ende beitragen. Er gedachte aller Kameraden die an allen Brennpunkten der Fronten stehen und wünschte ihnen auch fernerhin alles Gute. In seinen Schlußworten betonte der Ortsgruppenleiter, daß diese deutsche Weihnacht uns wieder einmal zeigen müsse, auch in Zukunft zum Führer zu stehen, da er allein der Garant sei, daß deutsche Volk zum Siege zu führen. Es werde der Tag kommen, an dem der Führer das Licht des Friedens allen Völkern bringen werde, die guten Willens seien, mitzuarbeiten an dem großen und gerechten Wiederaufbau nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt.

Breckersfeld.

Eine schöne vorweihnachtliche Feier veranstaltete die NSDAP, Ortsgruppe Breckersfeld im vollbesetzten Saale Heibert. Christkäume erstrahlten, und die NS-Jugend erfreute durch gehaltvolle Deklamationen, schöne alte Weihnachtslieder mit Klampen- und Flötenbegleitung und das bezaubernde Märchenpiel „Rumpelstilzchen“. Ortsgruppenleiter Fiel hielt die Ansprache und gedachte zum Schluß des Führers und unserer Soldaten. (o)

Brügge

Postdienst und Rentenzahlung.

Der Schalterdienst am Heiligen Abend, 24. Dezember ist von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr. Am 1. Weihnachtstag, 25. 12. von 8 bis 9.15 Uhr, am 2. Weihnachtstag, 26. 12. wie an Sonntagen. Am 1. Weihnachtstag findet Orts- und Landzustellung statt. Dagegen ruht am 2. Weihnachtstag die gesamte Zustellung. Die Versorgungsrenten werden am 29. 12. und die Invalidenrenten am 31. 12. gezahlt.

Schulung in der Partei.

In dem letzten Schulungsabend der Politischen Leiter, Walter und Warte sprach der Ortsgruppenleiter Dr. West über die früheren Freimaurerlogen und gewährte an Hand von Lichtbildern einen Einblick in diese unter jüdischem Einfluß stehenden Einrichtungen. Dem Redner wurde für seinen interessanten Vortrag lebhafter Beifall zuteil. Anschließend machte der Ortsgruppenleiter verschiedene Anordnungen bekannt und wies darauf hin, daß es der letzte Dienst im Jahre 1941 sei. Er nahm Veranlassung, seinen Mitarbeitern für die in diesem Jahre geleistete Arbeit zu danken und bat sie, auch im neuen Jahre in derselben Weise ihre Arbeit zu tun, die heute wichtiger sei, wie je zuvor. Der im Dienstplan für den 28. 12. vorgesehene Hundertjahrtsdienst fällt aus.

Vollwerk

Auszeichnung.

Der Gefreite Heinz Schröder von hier erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Der Führer:

Die historische Tatsache ist, daß nicht die Engländer in Deutschland stehen, daß nicht die anderen Staaten etwa Berlin erobert haben, daß sie nicht nach dem Westen oder nach dem Osten vorgerückt sind, sondern die historische Wahrheit ist, daß seit nunmehr zwei Jahren Deutschland einen Gegner nach dem anderen niedergeworfen hat.

Rede zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerkes 1941/42 am 3. Oktober 1941.

Mieseptiem tauscht



Zeichnung G. Schmidt (RPA. W.-S.)

„Sieh mal dieses Päckchen schwarzen Tee!“ sagte Herr Mieseptiem geheimnisvoll zu mir, „das bringt mir mindestens fünf Pfund Speck. Und hier das Ristchen Zigarillos taufche ich gegen eine fette Ente ein. Was meinst Du, was mir die Bauern für diesen abgetragenen Anzug und für diesen alten Mantel geben? Das gibt eine Weihnachtsgans, mein Lieber! Ja, da staunst Du, nicht wahr? So muß man das machen! Und so habe ich mir noch andere schöne Tauschobjekte zurechtgelegt. Da ist noch son altes Grammophon mit Platten und noch mehr so Sachen. Ich werde sehen, daß ich den Krieg weiter gut überstehe. Ich habe Erfahrung in solchen Tauschgeschäften. Gib mir dies, so gebe ich Dir das! Das ist heute über all die Parole. Natürlich nichts merken lassen. Meine Mutter sagte immer: „Stell Dich dumm, dann bist Du klug“. Ich passe schon auf, daß ich überall was mitbringe. Wenn die meinen, sie könnten uns was abziehen, dann aber ohne mich!“ „Tun laß mich auch mal reden“, legte ich los. „Tauschhandel gibt es meines Wissens bei den Wilden. Aber daß Du auch schon so weit gekommen bist... Ich kann Dir übrigens noch einige Tauschobjekte empfehlen. Zum Beispiel einen Deckopf gegen einen Holzkopf, eine Mausechelle gegen eine Ohrfeige, einen Esel gegen einen Ochsen, einen Kragenknopf gegen einen Hammel, einen Nagel gegen einen Schinken oder einen Mieseptiem gegen ein ausgewachsenes Rhinoceros. Deine Geschäfte sind verboten! Du bist ein Volksschädling, wenn Du Deine Tauscherei nicht aufgibst, den abgetragenen Anzug kannst Du der NSG geben. Und mit dem Mantel... ich meine, Du hättest einen Bezugsschein für einen Mantel beantragt. Das Grammophon mit den Platten gib unseren Soldaten. Und nun bessere Dich!“ Mieseptiem machte große Augen, strich sein Doppelkinn und schnappte heftig nach Luft. (MSG)

Dienstplan der HJ

Hitler-Jugend, Standort Halber.

Heute nachmittag tritt der Standort (HJ, DJ, VdM, JM) um 3 Uhr zur Beerdigung des Kameraden R. Riecke am HJ-Heim an.

Der Standortbeauftragte: Starke.

Wichtig für Verlobte!

Nach der 2. Verordnung zur Durchführung des Ehegesundheitsgesetzes hat jeder Verlobte, ausgenommen Angehörige der Wehrmacht und die zum Dienst bei der Wehrmacht Einberufenen, ab 1. 12. 1941 bei der Bestätigung des Aufgebots; spätestens aber bei der Schließung der Ehe, eine Ehe-Unbedenklichkeitsbescheinigung vorzulegen. Sie erteilt das Gesundheitsamt gebührenfrei und kann schriftlich beantragt werden. Antragsvordrucke sind bei den Standesämtern und Gesundheitsämtern zu haben.

Die Ehe-Unbedenklichkeitsbescheinigung ist nicht erforderlich, wenn ein Ehegesundheitszeugnis oder eine ärztliche Bescheinigung über die Untersuchung auf Eignung zur Ehe zwecks Erlangung eines Ehestandsdarlehens (Ehe-Eignungszeugnis) vorgelegt wird oder wenn die Ehe wegen lebensgefährlicher Erkrankung eines Verlobten ohne Aufgebot geschlossen werden darf.

Die Vorschriften der eingangs erwähnten Verordnung finden ferner keine Anwendung, wenn der männliche Verlobte eine fremde Staatsangehörigkeit besitzt.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Ausbildung in der Flieger-HJ

Gerade in der heutigen Zeit faßt mancher deutsche Junge den Entschluß: auch ich will zur Luftwaffe. Die meisten wollen Flugzeugführer oder Bordfunken werden. Da die Ausbildung als Bordfunke sehr lange dauert, obliegt es dem NS-Fliegerkorps, die Ausbildung vorzunehmen. In Funkhäusern sind hier die tauglichen Hitlerjungen zusammengefaßt. Die Ausbildung liegt in den Händen eines Funklehrers. Da der Funkdienst sehr interessant gestaltet wird und vor allen Dingen die Funkanlage den modernsten Ausführlungen entspricht, ist es selbstverständlich, daß die Ausbildung gründlich erfolgt. In je zwei Doppel-

stunden der Woche wird der Funkdienst betrieben. Auch der theoretische Unterricht der Elektrizitätslehre wird nicht vergessen. Mit allen erforderlichen Instrumenten wird hier der Hitlerjunge mit der Elektrizitätslehre vertraut gemacht. Ist die Ausbildung beendet und hört der Hitlerjunge das erforderliche Tempo beim Funken, so wird er zur Prüfung zugelassen. Beim Bestehen der Prüfung bekommt er den Funkschein ausgehändigt. Wer im Besitz desselben ist, hat natürlich bei Fliegertauglichkeit die meisten Aussichten, zum fliegenden Personal zu kommen. Hitlerjungen der Lehrgänge 1924-25 und 1926, die Interesse haben, in den Ausbildungslehrgang als Bordfunke einzutreten, melden sich daher bei

ihrem zuständigen HJ-Führer zwecks Überweisung zur Flieger-HJ. Die Deutsche Reichsbahn stellt Nachwuchs ein. Soweit es die Kriegsverhältnisse gestatten, stellt die Deutsche Reichsbahn zur Sicherung ihres Nachwuchses für die technischen Laufbahnen auch im Geschäftsjahr 1941 fortlaufend monatlich eine größere Zahl von technischen Dienstfängern sowohl für den gehobenen Dienst als auch für die Assistentenlaufbahn ein, und zwar für die bautechnische, maschinentechnische und Vermessungstechnische Fachrichtung. Diese Fachrichtungen umfassen auch den Hochbau, das technische Sicherungs- und Fernmeldewesen, die Elektrotechnik und die Kraftfahrtechnik.

Feldpostpäckchenperre bis 4. Jan. 1942

Berlin, 23. Dezember. Die Verkehrs-lage macht es erforderlich, daß eine Verlängerung der Feldpostpäckchenperre bis zum 4. Januar 1942 eintritt. Private Feldpostbriefsendungen bis zum Höchstgewicht von 50 Gr. sind weiterhin zugelassen. Am 5. Januar 1942 treten die alten Bestimmungen des Feldpostverkehrs wieder in Kraft.

Die Bewerber dürfen nicht älter als 32 Jahre sein. Für Kriegsteilnehmer sind Ausnahmen vorgesehen. Die Ausbildungszeit ist im gehobenen technischen Dienst neuerdings auf zwei Jahre, im technischen Assistentendienst auf ein Jahr festgesetzt. (NSG)

Menichen um Agathe

Von Maria Werning
Verlag Oskar Meißner, Weiden (Sa.).
(Schluß.)

Will fragte sich: „Und wenn dein Weg einmal zu mir führte, Agathe, würde es gut für dich sein?“

Sie legte die Hände an die glühenden Wangen: „Laß mir Zeit, Will. Ich bin noch zu nahe an all dem Bitteren. Ulrichs Tod — ich habe ihn doch einmal lieb gehabt, wenn auch mit einer falschen Liebe. Aber er ist noch so nahe an mein jetziges Leben herangekommen. Und du — laß mich den Weg langsam gehen, Will.“

„Du bist in dir nicht sicher über dein Empfinden für mich“, sein Gesicht wurde verschlossen, müde.

Agathe suchte nach Worten — nur ihm nicht wehtun in dieser Stunde!

„Will, vielleicht muß es so sein, daß ich so ganz, ganz unsicher bin. Ich vertraute mir zu sehr, ich dachte, die Arbeit und ich — und sonst brauchte ich nichts auf der Welt. Jetzt lerne ich, Will, ich brauche doch Hilfe, ich brauche Güte, ach, Will!“ Die Tränen stürzten ihr aus den Augen, sie weinte, zum ersten Male seit ihrer Kinderzeit sah er sie so völlig erschüttert. „Ich brauche vielleicht dich. Aber so von ihm zu dir — auch für dich will ich es nicht, begreife doch.“

Er atmete tief auf. In diesen Worten hatte sie ihm ihren ganzen Stolz offenbart, aber nicht Stolz für sich — nein, für ihn. Wenn eine Frau aber stolz sein wollte auf einen Mann, dann liebte sie ihn auch.

„Weine nicht, Agathe.“

„Laß mich doch“, flüsternte sie erstickt, „es tut so gut, einmal schwach sein zu können.“

Da nahm er sie einfach in seine Arme. Er küßte sie nicht, obwohl Herz und Sinne ihm in einer männlichen, starken Leidenschaft bran-

ten. Aber er konnte nun warten. Er hielt sie wie ein Bruder, ein Freund: „Dann weine dich aus, Agathe.“

„Es wird noch soviel Häßliches kommen, Will — Skandal um Ulrich, Zeitungsnotizen, vielleicht werde ich auch noch in alles hineingezogen — diese Dresdu wird vielleicht keine Ruhe geben, Rita von Bork weiter schwärzen —“

„Laß sie schwärzen, Agathe, was geht's dich an. An dich kann keiner rühren. Und will dir einer etwas tun, dann sagst du es mir. Ich habe einen breiten Rücken, an mir prallt alles ab. Ich stelle mich vor dich — man soll nur kommen.“

Da schluchzte sie noch einmal auf wie ein Kind, das sich mitten im tiefsten Kummer schon getröstet weiß.

Blöcklich schwebten Glockentöne durch die milde Luft.

„Horch, Agathe, man läutet Oftern ein“, sagte Will. „Agathe, was schenkt du mir denn zu Oftern?“

Da richtete sie sich auf, mit jener freien und schönen Gebärde, die er an ihr kannte und liebte, warf sie den Kopf zurück.

„Das, Will!“

Er schloß die Augen und empfing ihren ersten Kuß.

„Erbarm dich“, stöhnte Bern Sohausen und sah zum zehnten Male auf die Uhr, „werden wir denn heute noch unsern Nachmittagskaffee trinken können oder nicht? Ich gehe jetzt in den Garten. Entweder haben die beiden sich ausgesprochen und sich verstanden, oder sie reden sich nur weiter auseinander. Jetzt ist Schluß, so oder so!“

Aber als Sohausen, von Nore gefolgt, in den Garten kam, sahen sie auf den ersten Blick, es war alles in schönster Ordnung. Agathe sah verweint, aber glücklich aus — und Will hatte ein gelöstes, freies Gesicht wie seit Jahren nicht.

„Nore!“ Agathe flog auf die Freundin zu und umarmte sie lachend und weinend.

Nore küßte Agathe innig. „Gathe, wie freue ich mich, habt ihr euch doch endlich noch gefunden?“

„Kriege ich auch einen Kuß?“ fragte Bern und nahm Agathe einfach aus Nores Umarmung fort. „Das heißt, wenn der Herr und Gebieter es erlaubt.“ Er küßte Agathe herzlich auf den Mund.

Will lachte: „Herr und Gebieter, ach, das ist noch gar nicht so ausgemacht. Agathe und ich haben überhaupt über unsere gemeinsame Zukunft noch nicht gesprochen. Das alles hat ja auch noch Zeit.“

„Zum mindesten, bis wir endlich Kaffee getrunken haben“, entschied Bern. „Sanne ist schon ganz verzweifelt. Sie fürchtet mit Recht für die Güte ihres berühmten Gebräus. Außerdem muß ich die Böhle ansehen — doppeltes Quantum, einmal für Agathe, zweitens für das Brautpaar.“

„So, und ich bekomme keine Extraration — sträflich, wie man mich vernachlässigt!“ scherzte Will.

„Beklage dich nur“, Bern sah ihn strafend an, „du hast ja an Agathe das größte Los gezogen.“

Agathe zuckte kleinlaut die Schultern. „Er wird noch sein blaues Wunder erleben. Als Gutsfrau werde ich mich dumm genug anstellen.“

Will sah Agathe an. „Ich habe dich nicht fragen wollen, Agathe, wie du es über dich bringen wirst, deinen Beruf aufzugeben — alles, was du dir selbst aufgebaut hast —“

Agathe griff nach seiner Hand. „Meine Arbeit kommt in gute Hände. Liselotte kann sie übernehmen — oder die kleine Mizzi Schröding. Und ich? Ach, Will, ich werde erst ganz zu mir selbst kommen, wenn ich aus dem Großstadtbetrieb heraus bin. Du, ich freue mich ja so auf Hochheim.“

„In diesem Sinne: Prost!“ Bern hob die

Kaffeetasse gegen Agathe. „Kinder, so schöne Ofternfeiertage habe ich mir nicht träumen lassen.“

„Schade nur, daß Liselotte nicht bei mir ist“, meinte Agathe.

„Wenn ihr Kaffee gesund ist, feiern wir alle zusammen die Verlobung hier noch“, schlug Nore vor, „inzwischen schicken wir ihr ein Telegramm, damit sie von eurem Glück weiß.“

„Mutti, auch Tuchen haben!“ mit wehenden Locken stürzte der kleine Bub aus dem Hause.

„Bubi, wo hast du denn so lange gesteckt?“ Agathe nahm den kleinen zappelnden Kerl auf ihre Arme.

„Bubi hat belästigt“, verkündete Klein-Heinz stolz.

„Wirklich geschlafen?“ fragte Nore mißtrauisch.

Bern lachte. „Macht alles der Osterhase, der nur den Kindern was bringt, die nachmittags nicht in ihrem Bettchen rumturnen.“

„Hat belästigt“, wiederholte Heinz mit treuerzigem Augenaufschlag.

„Nun, wir wollen es mal auf sich beenden lassen“, meinte Bern und steckte dem Buben ein Stück Kuchen in die verlangend ausgestreckte Hand.

Zufrieden ließ er sich häuslich auf Agathes Knien nieder und aß. Die Sonne lag auf dem hellen Kinderhaar, das frisch duftete wie eine Frühlingswiese. Sonne lag auf Bäumen und Blumen, fern verflangen die Gloden. Agathe fühlte die Wärme des zierlichen Kinderkörpers zu sich hinüberströmen. Sie beugte sich über Heinz und küßte ihn leise. Dann glitt ihr Blick zu Nore, die still dasaß mit den zarten Schatten unter den frohen Augen. Gesegetes Leben, dachte Agathe, einmal wird es auch mir beschieden sein... Ihr Blick glitt weiter zu Will, sie sah das ernste Aufleuchten in seinen Augen, sah, wie er mit jedem Gedanken sie hielt, trug, schützte und liebte.

Endlich war sie in Wahrheit daheim...

— Ende —

Bekanntmachung

Am 27. 12. und vom 29. bis 31. 12. d. J. sind die Büros der Amtsverwaltung Lüdenscheid geschlossen. Das Standesamt ist an diesen Tagen von 10 bis 11 Uhr, das Ernährungsamt von 11 bis 12 Uhr (nur für Ausgabe der Lebensmittelkarten an Militärrauben) geöffnet. Reisemarken werden an diesen Tagen nicht ausgeben. Für dringende Fälle ist der Standesbeamte unter Nr. 3646 vor 8 Uhr vormittags zu erreichen. Die Rentenempfänger können sich ihre Quittungen bis 24. Dezember, mittags 12 Uhr, beschleunigen lassen.

Lüdenscheid, den 22. Dezember 1941.

Der Amtsbürgermeister.

Dietrich Kirchhoff
Helene Kirchhoff
geb. Alfeld

Vermählte

Bergfeld 3. St. i. Felde
Post Bergfeld i. d. Schalksmühle
Ruschhausen
i. d. Schalksmühle

23. Dezember 1941.

Für die Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten zur Ge-
burt unserer kleinen

Annelie

danken herzlichst

J. B. Handeraß u. Frau
Friedel geb. Brode

Halver, im Dezember 1941.

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung!

Ein Leben lang
pumpt Ihr Herz das Blut durch
die Adern. Überanstrengung
hat oft nervöse Beschwerden
zur Folge wie Herzklopfen, Herz-
schmerzen, Herzdruck, Herz-
stetehen. Toledol reguliert die
Herzarbeit, beugt Arterienver-
kalkung vor. RM 2.10 in Apoth.

Für 1. Jan. oder später
2 Hausgehilfinnen
mit Kochkenntnissen
gesucht

für Gutshaus im Sauer-
land.

Angebote unt. N. S. 26 an
die Geschäfts. d. Stg. in Halver.

Man kennt sie
auf den ersten Blick!
Als erstes Präparat dieser
Art sind

Zirkulin
Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter
Güte in der gelb-blauen
Packung zu haben.

Verlangen Sie
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
in Apotheken
und Drogerien

Erhielt beste, ostfriesische,
hochtragende

Rübe
und Rinder
(rot- und schwarzbunt)

Alex Schmale, Halver
Telefon 443.

Bleibe Deiner Zeitung treu,
sie erfreut Dich täg-
lich neu!

Unsere Geschäftsräume
in Halver und Schalksmühle sind
geschlossen

am 24. ds. Mts., nachmittags,
am 27. ds. Mts., am 31. ds. Mts.
und am 3. Januar 1942.

Halver, den 27. Dezember 1941.

Amts-Sparkasse
Halver.

Halverscher
Spar- u. Darlehns-
kassen-Verein.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Am Heiligen Abend, 24. Dezember 1941:

Christ-Beisep

16 Uhr (nicht 17 Uhr) in der Kirche Kierspe
Pastor Welsch
17.30 Uhr in der Schule zu Bollwerk, Past. Welsch,
17.30 Uhr in der Schule zu Kierspe-Wbf.
Pfr. Eggerling.

Es laßt herzlich ein Das Presbyterium.

Zum Einkellern:

Rotkohl, Wirsing,
Weißkohl

in größeren Mengen abzugeben.

Leni Hauswirth, Inh.: Frau Paul Brüser, Halver.

Suche zum 1. Februar 1942
oder später eine

Hausgehilfin.

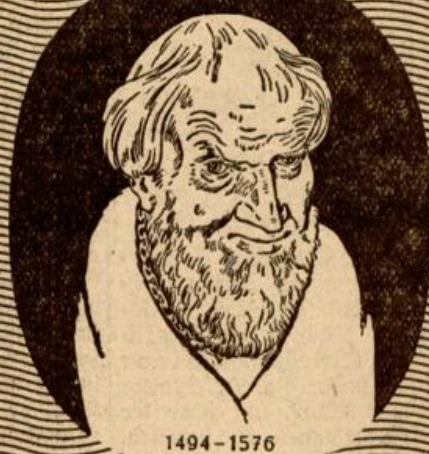
Th. Ebersberg, Schalksmühle
Lauenscheiderohl.

Der Praktikant

Handbuch für den prak-
tischen Landwirt
RM. 7.—
empfiehlt
Wilh. Bess jr., Halver.

Hans Sachs

wohnte vor rund 400 Jahren in Nürnberg
in einem verträumten Gäßchen, heute
nach ihm benannt. Eine Gedenktafel be-
zeichnet sein Haus. Im Standard-Deutsch-
land-Album sind solche Erinnerungsstän-
den getreulich aufgezeichnet. So wird es
zum aufschlußreichen Führer in die Ver-
gangenheit der alten Reichsstadt.



1494-1576

Zum Vorwaschen Standard-Bleichsoda
Selbsttätig löst Standard-Bleichsoda den
groben Schmutz aus der Wäsche. Es spart
Seife und macht das Wasser wäscheschonend.
Es wirkt rosthaltigsparend und werteschützend.

6 Standard-Helfer
für die Hausfrau

WIT · TROLL · STANDARD-BLEICH-SODA · SPULWEISS
und im Frieden auch
STANDARD-STAUT · SCHALLJO
Mit Bildergutschein und Wertmarke